



Im Digitalisierungszentrum der ThULB werden die BuB-Jahrgänge ab 1948 mit einem Dokumentenscanner eingescannt. Foto: Hans-Jürgen Hillesheim

Petra Kunze

BuB-Retrodigitalisierung: Alle Jahrgänge bis 1948 werden zugänglich

Aufbau des digitalen BuB-Archives in Kooperation mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

Seit nun 73 Jahren erscheint »BuB – Forum Bibliothek und Information«, die Fach- und Verbandszeitschrift des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB), weit verbreitet im deutschsprachigen Raum. BuB mit Fachbeiträgen aus Praxis und Ausbildung war und ist immer ein Kind seiner Zeit. Politische Gegebenheiten nahmen Einfluss auf den bibliothekarischen Alltag. Ob Studentenbewegung oder die Politisierung der Gesellschaft – sie hinterließen ihre Spuren.¹ Das Auf und Ab öffentlicher Kassen ist verbunden mit Sparbeschlüssen, Stellenplänen, Bibliotheksschließungen und nicht zuletzt einer gerechten Eingruppierung und Vergütung. Die Debatten der gesellschaftlichen Bedeutung von Bibliotheken ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Jahrzehnte, aktuell zu Öffnungen und Serviceangeboten in Pandemie-Zeiten. Flexibilität zeigen Bibliotheken in der Entwicklung von Standards für eine einheitliche Bibliotheksentwicklung. Fragen

zum Bestandsaufbau bis zur gesellschaftlichen Aufgabe der Bewahrung von Kulturgut diskutiert man regelmäßig. Digitale Transformation wie auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen verändern bis heute alle bibliothekarischen Bereiche nachhaltig. Und nicht zuletzt werden hier auch über 70 Jahre aktive Verbandsgeschichte und -entwicklung sichtbar. Insgesamt ist BuB ein großer Fundus für die interessierte Fachöffentlichkeit.

Im Online-Zugriff verfügbar waren bisher auf der BuB-Webseite die aktuellen Ausgaben bis zum Jahrgang 2006. Für die Nutzung älterer Beiträge musste man auf die gebundenen Ausgaben in den jeweiligen Bibliotheken zurückgreifen. Überlegungen zur Ausweitung des BuB-Archives, beginnend mit dem ersten Jahrgang von 1948, gab es schon länger. Für die Retrodigitalisierung der Fachzeitschrift konnte nun über die



Sämtliche Artikel, die in BuB erschienen sind, werden anschließend in dem Periodika-Server journals@UrMEL erschlossen. Foto: Petra Kunze

BIB-Landesgruppe Thüringen die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB) gewonnen werden. Bei Direktor Michael Lörzer rannte man hier sprichwörtlich offene Türen ein. Die Unterstützung der Fachcommunity gehört in Jena zum gelebten Selbstverständnis.

Digitalisierung an der ThULB Jena

Die ThULB kooperiert seit vielen Jahren mit Bibliotheken, Archiven und Museen in zahlreichen Projekten, auch über Thüringer Landesgrenzen hinweg. Dazu zählen Institutionen wie die Klassik Stiftung Weimar, die Forschungsbibliothek Gotha, das Thüringer Landesarchiv, die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und die Stiftung Vereinigte Domstifter zu Merseburg, Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz. Als Partner steht man ebenso kleineren Einrichtungen zur Verfügung. Langjährige Zusammenarbeiten gibt es zum Beispiel im Bereich Adressbücher und Regionalzeitungen mit zahlreichen Stadt- und Kommunalarchiven in Thüringen. Seit Beginn der Digitalisierungsaktivitäten liegt in Jena der Fokus nicht nur auf den eigenen Beständen. Dementsprechend ist das Serviceportfolio im Rahmen der Landesbibliothek aufgestellt.

Dieses reicht von der Unterstützung bei Drittmittelanträgen, Scanleistungen durch ein komplex ausgestattetes Digitalisierungszentrum inklusive konservatorischer Betreuung, Erstellung qualitativer Metadaten, Präsentation und Archivierung der Sammlungsbestände bis hin zur Ausspielung in

weiterführende Anwendungen/Portale.² Entsprechend groß ist das für Wissenschaft und interessierte Nutzerschaft freizugängliche Spektrum an digitalem kulturellem Erbe: Adressbücher, Zeitungen, Zeitschriften, Handschriften, landeskundliche Publikationen, Parlamentsschriften, Archivalien, Bildmaterialien, Urkunden, Nachlässe, Theaterzettel und museale Objekte.

Für die Retrodigitalisierung von BuB, beginnend mit dem ersten Jahrgang 1948, wurde die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB) gewonnen.

Erfassung, Datenhaltung und Präsentation der Metadaten einschließlich der Digitalisate erfolgen in verschiedenen UrMEL-Instanzen³, die auf MyCoRe⁴ basieren. MyCoRe ist eine Open-Source-Software, mit der Repositorien für verschiedene Anwendungsszenarien aufgebaut werden können. Die Entwicklercommunity, in der sich die ThULB Jena seit vielen Jahren stark engagiert, besteht aus Programmierern verschiedener deutscher Universitäten. Mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes kam in den letzten Jahren ein weiterer starker Entwicklungspartner dazu.

Um alle Digitalisierungsaktivitäten in Thüringen zu bündeln, wurde mit finanzieller Förderung der Thüringer Staatskanzlei durch die ThULB mit dem Digitalen Kultur- und Wissensportal Thüringens »Kulthura«⁵ eine neue Plattform geschaffen.



Unterstützung erfährt das BuB-Retrodigitalisierungsprojekt auch durch Michael Lörzer, Direktor der ThULB Jena, hier gemeinsam mit Projektleiterin und BIB-Landesgruppenvorstand Thüringen Petra Kunze. Foto: André Karciczek

Sie bildet einen Ausgangspunkt für die themen- und objektbezogene und dabei institutionsübergreifende Präsentation des digitalen kulturellen Erbes des Freistaates Thüringen. Kulthura ist im Februar 2019 mit über einer Million Datensätzen an den Start gegangen.

Die Jahrgänge 1948 bis 2003 mit insgesamt circa 45 000 Seiten werden gescannt. Die aktuellen Jahrgänge ab dem Jahr 2004 lagen in der BuB-Redaktion bereits als PDF vor.

Neben der umfangreichen Retrodigitalisierung nimmt aktuell das elektronische Publizieren unter anderem von Zeitschriften immer mehr Raum ein. Langjährige Kooperationen gibt es bspw. mit der International Society of Endocytobiology und der Amadeu Antonio Stiftung Berlin mit seinem Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) in Jena. Das webbasierte Framework von journals@UrmEL⁶ bietet eine eigenständige Erfassung und Online-Stellung der Ausgaben. Die ThULB begleitet ihre Partner mit Schulungen und Support in allen Fragestellungen. In diese Infrastruktur reiht sich künftig das BuB-Archiv ein. Vor Projektbeginn wurde von der ThULB, der BIB-Web-Kommission und dem BIB-Bundesvorstand intensiv geprüft, ob das Archiv auf der bisherigen OPUS-Umgebung aufgebaut, adäquat präsentiert und den stetig anwachsenden Nutzeranforderungen entsprechen kann. Für das umfangreiche zu bearbeitende

Volumen benötigt man zeitsparende und einfach ausführbare Workflows. Gemeinsam ist man zu dem Entschluss gekommen, mit dem BuB-Archiv neue Wege auf dem Periodika-Server journals@UrmEL der ThULB zu beschreiten.⁷ Das Portal beheimatet neben BuB mehr als 1 800 Zeitschriften und bietet derzeit knapp 900 000 erfasste Artikel.

Digitalisierung

Das künftige BuB-Archiv beginnt mit dem ersten Jahrgang von 1948, erschienen unter dem Titel »Bücherei und Bildung«, herausgegeben vom Verein der Bibliothekare an Öffentlichen Büchereien, und soll bis zu den frei zugänglichen Heften des aktuellen Jahrgangs fortgeführt werden.

Dazu werden die Jahrgänge 1948 bis 2003 mit insgesamt circa 45 000 Seiten gescannt. Dank der in der BuB-Redaktion in Reutlingen vorhandenen Dubletten-Jahrgänge konnte die Digitalisierung hier ein Stück vereinfacht werden. Als »vorweihnachtliche Geschenksendung« kamen diese per Post nach Jena. Die Hefte wurden in der Buchbinderwerkstatt der ThULB aufgeschnitten und durchliefen den Scanvorgang am Hochleistungs-Dokumenten-Scanner XINO mit hoher Produktivität. Die Bestandslücken der Reutlinger Jahrgänge wurden durch Exemplare aus dem Bestand der ThULB ergänzt. Die aktuellen Jahrgänge ab dem Jahr 2004 lagen in der BuB-Redaktion bereits als PDF vor und wurden ebenfalls per Transfer nach Jena gegeben. Um eine Langzeitarchivierung der digitalen Objekte

gewährleisten zu können, wurden diese als erstes in das Format PDF/A gewandelt. Die in Jena gescannten Jahrgänge durchlaufen in einem weiteren Bearbeitungsschritt die OCR-Bearbeitung mit ABBYY FineReader, sodass dem Nutzer später die Volltexte aller Jahrgänge zur Verfügung stehen.

Online-Stellung und Erschließung

Der Aufbau des digitalen Archives erfolgt in zwei Stufen. Da die Aufsatzerschließung einige Zeit in Anspruch nehmen wird, erfolgt als erster Schritt die sukzessive Bereitstellung aller Heftausgaben nach erfolgter Digitalisierung und OCR-Bearbeitung.

Schritt zwei umfasst die Aufsatzerschließung. Schätzungsweise 25 000 Aufsätze auf über 70 000 Seiten warten hier auf ihre Bearbeitung. In die Erfassung aufgenommen werden nicht nur Beiträge, sondern auch sämtliche Nachrichtenteile der Fachzeitschrift, so dass der Nutzerschaft künftig die komplette BuB-Ausgabe zur Verfügung steht. Die vertiefte Erschließung von BuB und seiner Vorgänger erfolgt nach dem Metadata Object Description Standard (MODS) unter Verwendung von Normdaten der Gemeinsamen Normdatei (GND). Autoren, die noch nicht in der GND erfasst sind, erhalten durch die ThULB einen Eintrag in dieser. Voraussetzung für die Erfassung in der GND ist das Vorliegen von identifizierenden Angaben wie vollständiger Name, Lebens- und Wirkungsdaten und Berufs- und Funktionsangaben. Hier entsteht durch die Retrodigitalisierung von BuB ein großer Mehrwert für die bibliothekarisch publizierende Autorenschaft. Normdaten haben in der semantischen Welt einen immensen Aufschwung erfahren und die Deutsche Nationalbibliothek öffnet die GND für verschiedene Anwender aus Kultur und Wissenschaft.⁸ So geschaffene Normdaten können unter anderem für die zukünftige Erfassung von Tagungsbeiträgen und weiterer Publikationen unseres Berufsstandes nachgenutzt werden.

Die autoptische Aufsatzfassung erfolgt mit Hilfskräften, die über BID-Drittmittel finanziert werden. Begleitet wird die Erschließung von erfahrenen Mitarbeiterinnen der ThULB. Über das webbasierte Framework ist eine Bearbeitung von jedem PC aus möglich. Voraussetzung ist nur ein Internetzugang. Erfasst werden neben den Mindestmetadaten wie Titel, Autoren und Seitenzahl auch zusätzliche Angaben wie Rubrik, Abstract und eine Verschlagwortung. Da für die Autoren ein eigener Datensatz mittels GND in journals@UrMEL angelegt wird, kann dieser mit allen entsprechenden Aufsätzen verknüpft werden. Bei Rezensionen, die in den ersten Jahrgängen einen größeren Umfang einnehmen, wird zusätzlich das rezensierte Werk erfasst und eine entsprechende Referenz zum K10plus-Katalog hergestellt. Nach dem Download mit dem entsprechenden

Digitalisat erhält jeder Aufsatz eine URN als persistenter Identifier. Die Auslieferung aller Daten erfolgt über eine OAI-Schnittstelle. Geplant ist, eine Schnittstelle in die sich gerade in Überarbeitung befindliche BuB-Webseite einzubinden.

Ausblick

Die Corona-Pandemie hat Veränderungen in der digitalen Welt stark vorangetrieben. Tagungen finden online statt und werden im Streaming-Format gespeichert. Das Publikationsverhalten kehrt immer mehr vom Gedruckten ab. Workflows müssen sich anwenderfreundlich und zeitsparend gestalten, um die zunehmenden Umfänge im Ehrenamt noch bewältigen zu können. Diese Entwicklungen gehen natürlich auch nicht am BIB vorbei. Ein Repositorium, in dem die sich immer schneller entwickelnde Medienvielfalt gemeinsam abgelegt werden kann, wird schwer realisierbar sein. Neue Möglichkeiten, die Suchplattformen wie beispielsweise Solr bieten, rücken den lang gehegten Wunsch nach einem Fachportal⁹ wieder näher, in dem sämtliche frei zugängliche Fachquellen eingebunden werden könnten. Die BIB-Web-Kommission entwickelt derzeit gemeinsam mit dem BIB-Bundesvorstand diesen neuen Weg.

- 1 Schelle-Wolff, Carola: 70 Jahre und über 70 000 Seiten. – In: BuB 70(2018), S. 612–619. – Link: <https://nbn-resolving.org/resolver?verb=redirect&identifier=urn:nbn:de:urmel-749cf790-be17-4734-8c4d-5408b96143846-00291306-16> [alle Internetquellen zuletzt abgerufen am 18.05.2021]
- 2 Kunze, Petra: Kooperative Erschließung und Digitalisierung als Dienstleistung für historische Forschungsprojekte und digitale Editionen. – In: Bibliotheksdienst 55(2021), H. 1, S. 42–51. – Link: <https://doi.org/10.1515/bd-2021-0009>
- 3 Weitere Informationen zu UrMEL unter: www.urmel-dl.de
- 4 Weitere Informationen zu MyCoRe unter: www.mycore.de
- 5 Weitere Informationen zu Kulthura unter: www.kulthura.de
- 6 journals@UrMEL. – Link: <https://zs.thulb.uni-jena.de/>
- 7 BuB auf journals@UrMEL. – Link: https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal_jpjournal_00002234
- 8 Weitere Informationen zur GND unter: https://www.dnb.de/DE/Professionell/Standardisierung/GND/gnd_node.html
- 9 Pliening, Jürgen: Bibliothekarische Fachkommunikation 2018. – In: BuB 70(2018), S. 620–625. – Link: <https://nbn-resolving.org/resolver?verb=redirect&identifier=urn:nbn:de:urmel-86a08487-cd3b-4007-b272-1258582cb8e76-00291307-14>



Schauen Sie doch mal in das neue BuB-Archivangebot rein. In der BuB-App haben wir den Direktlink dazu bereitgestellt.



Petra Kunze (Foto: Anne Seele, ThULB Jena), Diplom-Bibliothekarin (FH) an der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, ist seit 2011 für das Sachgebiet Erschließung II / Historische Quellen, Metadaten UrMEL, E-Publizieren und Open Access verantwortlich. Darüber hinaus ist sie als

Vorstand der BIB-Landesgruppe Thüringen aktiv. – Kontakt: petra.kunze@uni-jena.de